

Feiern – auch das will gelernt sein

Steigende Nachfrage nach professioneller Unterstützung bei der Organisation von Festivitäten

Gestern ging die 5. Fest- und Hochzeitsmesse zu Ende. 12'000 Besucherinnen und Besucher – zehn Prozent mehr als im Vorjahr – sind nach St. Gallen gekommen, um sich inspirieren zu lassen.

Das waren noch Zeiten! Wer früher eine Heirat organisierte, brauchte eine Kirche, ein Restaurant und eine schöne Gewandung. Und wer einen Betriebsanlass auf die Beine stellen musste, mietete einen Saal, eine Musik und einen Zauberer. Und heute?

Auf 5300 m² zeigten an der Fest- und Hochzeitsmesse 180 Aussteller, wie man alles besser und origineller machen könnte, Sogar Seminarien wurden angeboten. Beispiel Nummer eins: Bei Janine Schmidt, Geschäftsführerin von Best-Wedding, wird nichts dem Zufall überlassen. Angefangen von zivilen und kirchlichen oder nichtreligiösen Zeremonien über Finanzen, Tanzstunden, damit der Bräutigam nicht auf der Schleppe der Braut herumtrampelt, das Aufsetzen von Eheverträgen bis hin zur Konfliktlösung in weniger heiteren Tagen. Dieser erste und einzige professionelle Hochzeitsservice in der Schweiz gehörte zu den am meisten besuchten Veranstaltungen der Messe.

Ein “zünftiges” Fest

Wie ist Janine Schmidt auf die Idee gekommen, eine solche Dienstleistung anzubieten? “Als ich meine eigene Hochzeit organisieren wollte. Das war so mühsam. Vor allem bekamen wir lauter unbrauchbare Vorschläge”, erzählte sie in einer der wenigen Pausen, die sie sich leisten konnte. Wer bei ihr hereinschaute, hatte nicht das Gefühl, die jungen Leute von heute seine heiratsmüde. Im Gegenteil. Viele kamen übrigens bereits mit ihrem Nachwuchs. So etwa Janos Morach und Monica Tschopp, die wir ein Stück durch die Messe begleiteten.

Vom roten Faden

“Wir haben es halt umgekehrt gemacht”, sagen sie lachend, “zuerst das Kind und dann die Heirat.” Aber jetzt soll es ein “zünftiges Fest geben. Und Baby Lara wird vielleicht sogar ein Kleid aus dem gleichen Stoff wie ihre Mama bekommen.

Ungefähr gleich gross wie an den Veranstaltungen von Best-Wedding war das Interesse am Seminar von Sylvia Hirschles “Event Forum Créativ”. Heute kommt nämlich kein aufgeklärter Zeitgenosse mehr auf die Idee, einen Betriebs- oder Kundenanlass beim Namen zu nennen. Man spricht nur noch vom Event. Die Seminarbesucher sind begeistert und tragen viele Ideen und Unterlagen mit nach Hause. “Zwischen A wie Auswahl der Lokale und Z wie Zeitplanung kennt das Event - Alphabt noch viele andere Buchstaben – zum Beispiel B wie Budgetierung, C wie Catering, D wie Dekoration und E wie Einladungskarten oder Erinnerungsgeschenk”, sagt Sylvia Hirschle in der Einführung.

Einen ganzen Tag lang lernten die Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer dieses Anlasses, wie Kundeneinladungen, Familienfeiern und Sponsoring-Events zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht werden. “Wichtig war für mich zu lernen, dass jeder Event einen roten Faden haben muss, der sich durch die Einladungskarte, die Tischdekoration und die Unterhaltung bis hin zum Erinnerungsgeschenk zieht”, sagte Sonja Bigler (Compaq).

Run auf Zivilstandsämter?

Auch Mario Bonvicini (Château Gütsch) ist begeistert: “Ich würde am liebsten gleich damit beginnen, ein Fest so vorzubereiten, wie wir es heute gelernt haben.” Wer kein Sitzleder für den Besuch eines Seminars hatte, flanierte durch die Messe, vorbei an Schmuckstücken, Roben, Hochzeitskutschen und Aussteuern. Dem Zulauf nach zu schliessen, wird es bald einen Run auf die Zivilstandsämter geben, und die AHV dürfte auf absehbare Zeit wieder gesichert sein.